

Tirol singt!



Winter 2014

Nr. 4 | 2014 | 4

Didaktische Aufbereitung

zu den Liedern

Es wird scho glei dumpa		S. 3
Es hãt sich hãlt eröffnet		S. 10
The Twelve Days of Christmas		S. 17
Schneeflõckchen, Weißbrõckchen		S. 38
Josef, lieber Josef mein		S. 40



Stimmbildung



Tanzanleitung



Instrumentalbegleitung



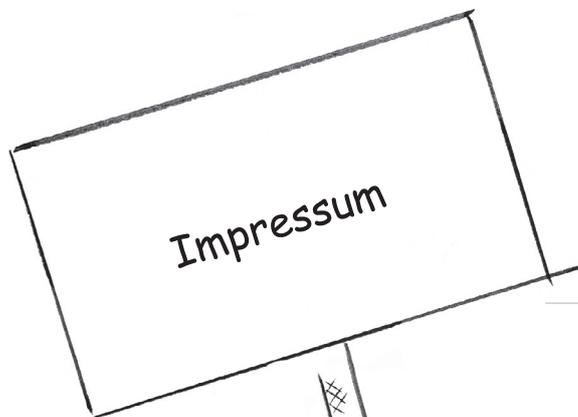
Hörbeispiel | Video



Hinweise



Liedgut aus Tirol



Eine Initiative des LSR für Tirol



Projektkoordination: FI Mag. Martin Waldauf

Liedauswahl & Didaktische Aufbereitung durch
Akademische Experten/in für Kinder- und Jugendchorleitung:

Dipl.Päd. Dietmar Schmid
Dipl.Päd.in Maria Luise Senn-Drewes
Dipl.Päd. Christian Wegscheider

Layout & Grafik: Dr. Verena Wolf | innvivo.com

Technische Umsetzung: FI Mag. Helmut Hammerl

Audio- und Video-Aufzeichnungen:

Chöre und Ensembles der Musikmittelschule Innsbruck

finanziert durch das Schulprojekt "Mit allen Sinnen"





Es wird scho glei dumpa

G D G D7 G G D

1. Es wird scho glei dum_- pa, es wird scho glei Nächt, drum kimm i zu

6 G D7 G G D7

dir_- her, mei Hei-land auf d'Wächt. Will sin-gen a Lia_- dl, dem

11 G D G D G D7

Liab-ling dem kloan, du mägst ja nit schlä_-fn, i hear di lei

16 G D7 G D7 G D7 G

woan. Hei,- hei, hei,- hei! Schläf_- süäß, herz_- liabs_- Kind!



In der ersten vorweihnachtlichen Ausgabe von „Tirol singt“ darf das wohl **bekannteste „Tiroler“ Weihnachtslied** natürlich nicht fehlen.

Bereits im Jahr 1884 wurde es unter dem Titel „Kripplied“ erstmals veröffentlicht. Durch diese erst vor wenigen Jahren entdeckte Ausgabe ist allerdings belegt, dass das Lied ursprünglich gar nicht aus Tirol stammt, sondern vom oberösterreichischen Pfarrer und Mundartdichter Anton Reidinger verfasst wurde. Die Melodie entstand vermutlich durch Verändern und Ergänzen eines Kirchenliedes zur Ehre Marias, das auch heute noch gesungen wird.

Die Urfassung unterscheidet sich jedoch von der heute gebräuchlichen Form, die Franz Friedrich Kohl 1910 für die Sammlung „Echte Tiroler Lieder“ von einem Sternsinger aus dem Brixental übernommen hat.

Der Text ist in der Art eines Schlaf- oder Wiegenliedes direkt an das Christuskind gerichtet. Darin liegt ein besonderer Reiz: Denn ein Baby in den Schlaf zu singen und dabei beobachten zu dürfen, ist wohl immer ein



Es wird scho glei dumpa

sehr berührendes Erlebnis. „Es wird scho glei dumpa“ sollte stets einen Hauch vom Zauber dieses Moments vermitteln. Das klingt sehr pathetisch ... und das soll es auch sein!



Ausdrucksvolles Singen ist immer auch **Schauspielen!**

Dieser einfache Grundsatz erhöht nicht nur den Spaßfaktor, sondern ist auch eine vielschichtige stimmtechnische Hilfe. Das sollen die folgenden „Regieanweisungen“ und *ihre Erklärungen* zeigen:

Nimm das Baby in den Arm!

Dafür müssen die Ellbogen angehoben werden. Das weitet und öffnet den Brustkorb.

Denk an deine Verantwortung für das Kind! (Sein Leben liegt buchstäblich in deinen Händen.) Genieße aber vor allem, wie sich das Baby an dich schmiegt! *Die anregende Mischung dieser Gegensätze unterstützt eine harmonisch ausgewogene (eutone) Körperspannung.*

Hast du schon bemerkt, dass du das Kind hin und her wiegst?

Diese fast reflexartige Bewegung lässt kein Festmachen des Körpers zu.

Deine Stimme soll das Baby streicheln und wie eine Decke wärmen.

Eine zu laute und harte Tongebung kann mit dieser Einstellung vermieden werden.

Ziehe (mit deinem Gesang) die ganze Aufmerksamkeit des Kindes auf dich!

So trägt die Stimme auch im Piano, da ein Überlufte verhindern wird.

Nicke dem Baby bei „Hei, hei“ freundlich (liebepoll) zu, und streichle ihm sanft (zärtlich) über die Wange! (Kurz gesagt: Mach „Ei, ei!“, wenn du es singst!)

Die erhöhte positive Aufmerksamkeit (Zuwendung) soll die Intonation an dieser heiklen Stelle verbessern.

Fühle immer den Text, den du gerade singst!

Durch die feinen emotionalen Unterschiede wird das ruhige und langsame Lied dennoch sehr abwechslungsreich.



Es wird scho glei dumpa

Da hier nicht die gemeinsame Szene einer Gruppe, sondern eine Menge von parallelen Einzelszenen dargestellt wird, sind die Anweisungen bewusst in der Einzahl formuliert.

In der schauspielerischen Arbeit mit Kindern können Requisiten und Kostüme wahre Wunder vollbringen. Deshalb sollten sie bei der Erarbeitung des Liedes nicht fehlen: Ein Hut oder ein Tuch auf dem Kopf und eine Puppe oder ein Kuscheltier im Arm genügen vollauf.



Gleich zu Beginn des Liedes wird klar gemacht, dass nicht Maria oder Josef, sondern ein Besucher das Kind in den Schlaf singt. Daher empfiehlt sich eine **Hinführung** zu der Szene und damit auch zu der Person, die beim Singen des Liedes schauspielerisch dargestellt werden soll. Dafür lässt sich zum Beispiel folgende **Weihnachtslegende** verwenden, die in einer innigen Begegnung mit dem Jesuskind endet:

Wozu die Liebe den Hirtenknaben veranlasste

(Karl Heinrich Waggenerl)

In jener Nacht, als den Hirten der schöne Stern am Himmel erschienen war und sie machten sich alle auf den Weg, den ihnen der Engel gewiesen hatte, da gab es auch einen Buben darunter, der noch so klein und dabei so arm war, dass ihn die anderen gar nicht mitnehmen wollten, weil er ja ohnehin nichts besaß, was er dem Gotteskind hätte schenken können.

Das wollte nun der Knirps nicht gelten lassen. Er wagte sich heimlich ganz allein auf den weiten Weg und kam auch richtig in Bethlehem an. Aber da waren die anderen schon wieder heimgegangen, und alles schlief im Stall. Der heilige Josef schlief, die Mutter Maria, und die Engel unter dem Dach schliefen auch, und der Ochs und der Esel, und nur das Jesuskind schlief nicht. Es lag ganz still auf seiner Strohschütte, ein bisschen traurig vielleicht in seiner Verlassenheit, aber ohne Geschrei und Gezappel, denn es war ja ein besonders braves Kind, wie sich denken lässt.

Und nun schaute das Kind den Buben an, wie er da vor der Krippe stand und nichts in Händen hatte, kein Stückchen Käse und kein Flöckchen Wolle, rein gar nichts. Und der Knirps schaute wiederum das Christkind an, wie es



Es wird scho glei dumpa

da liegen musste und nichts gegen die Langeweile hatte, keine Schelle und keinen Garnknäuel, rein gar nichts.

Da tat dem Hirtenbuben das Himmelskind in der Seele leid. Er nahm das winzig kleine Fäustchen in seine Hand und bog ihm den Daumen heraus und steckte ihn dem Christkind in den Mund.

Und von nun an brauchte das Jesuskind nie mehr traurig zu sein, denn der arme, kleine Knirps hatte ihm das Köstlichste geschenkt, was einem Wickelkind beschert werden kann: den eigenen Daumen.



Immer wieder findet man Kinder, die ihre Instrumente schon sehr jung erstaunlich gut beherrschen. Aus diesem Grund bietet „Tirol singt“ die Vor- und Zwischenspiele zu diesem Lied auch für B-Instrumente an.

Vor-/ Zwischenspiel für ein oder zwei Melodieinstrumente in C

Musical notation for a 3/4 time signature piece in C major. The key signature has one sharp (F#). The melody is written on a treble clef staff with notes and rests. Chords D7 and G are indicated above the staff. The bass line is written on a bass clef staff with notes and rests.

... oder für **B-Instrumente** (Trompeten, Klarinetten...)

Musical notation for a 3/4 time signature piece in B major. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The melody is written on a treble clef staff with notes and rests. The bass line is written on a bass clef staff with notes and rests.



Es wird scho glei dumpa

Vor-/ Zwischenspiel für drei Melodieinstrumente in C

... oder für B-Instrumente (Trompeten, Klarinetten...)

Im Allgemeinen ist es empfehlenswert, das Lied einstimmig zu singen, wird es doch laut Text von einer einzelnen Person vorgetragen.

Der zweistimmige Satz kann als Herausforderung für besonders singgeübte Klassen und Schulchöre angesehen werden. Darüber hinaus ist auch die Urfassung zweistimmig gesetzt.



Es wird scho glei dumpa

1. Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Nãcht, drum kimm i zu
6 dir _ her, mei Hei - land auf d' Wãcht. Will sin - gen a Lia - dl, dem
11 Liab - ling dem kloan, du mãgst ja nit schlã - fn, i hear di lei
16 woan. Hei, _ hei, hei, _ hei! Schlãf _ sũaß, herz _ - liabs _ Kind!

* An diesen Stellen ist in der 2. Stimme alternativ immer eine Viertelnote g' möglich.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Der folgende Satz ist ausdrücklich nicht für den Gebrauch in der Volksschule gedacht. Der für Tirol typische dreistimmige Volksliedsatz soll jedoch nicht fehlen.



Es wird scho glei dumpa

Fassung aus dem Brixental (Tirol)

G D G D7 G

1. Es wird scho glei dum - pa es wird scho glei Nächt, drum
 2. Ver - giss iatz, o Kin - derl dein Kum - mer, dei Load, dass
 3. Jå Kin - derl, du bist - hält im Krip - perl so schian, mi
 4. Måch zua dei - ne Äu - gal in Ruah und in Fried, und

5 G D G D7 G

kimm i zu dir - her, mei Hei - land auf d'Wåcht. Will
 d'då - da muaßt lei - dn im Ståll auf der Hoad. Es
 ziemt, i kånn nim - mer a - wög von dir giahn. I
 gib mir zum Åb - schied dein Segn no gråd mit! Åft

9 G D7 G D

sin - gen a Lia - dl, dem Liab - ling dem kloan, du
 ziern jå die Eng - erl dei Lie - ger - stått aus, mecht
 wünsch dir von Her - zen die süa - ße - ste Ruah, die
 ward jå mei Schla - ferl a sor - gen - los' sein, åft

13 G D G D7 G D7

mågst ja nit schlä - fn, i hear di lei woan. Hei, -
 sche - ner nit sein - drin in Ki - nig sein Haus. Hei, -
 Eng - erln vom Him - mel, sie dek - kn di zua. Hei, -
 kånn i mi ruah - li aufs Nie - der - legn freun. Hei, -

17 G D7 G D7 G

hei, hei, - hei! Schläf. süaß, herz - liabs - Kind!



Es hât sich hält eröffnet

1. Es hât sich hält er-öff-net des himm__-li-sche Tor, die En-ge-len, de
ku-ge-len gânz hau-fn-weis her-vor. Die Bia-be-len, die Ma-de-len, de
må-chn Pur-zi - ga-ge-len, bald auf - fi, bald å - bi, bald hin und bald
her, bald un-ter-schi, bald ü-ber-schi, des gfreut sie um-so mehr.
Hal - le - lu - ja, hal - le __-lu __ - ja! Hal - le, hal - le, hal - le __-lu __ - ja!



In einer großen Anzahl von Adventliedern wird das Warten auf den Heiland mit Worten wie „...denn verschlossen war das Tor, bis der Heiland trat hervor“ (Tauet Himmel - Rorate caeli), „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ oder „O Heiland, rei die Himmel auf“ besungen.

Kaum ein anderes Lied drückt dieses „**Aufreißen des Himmels**“ besser, volkstümlicher und kindlicher aus als das Weihnachtslied „Es hât sich hlt eröffnet“. Wenn von den Engeln gesungen wird, die aus dem Himmel „herauskugeln“, wenn Mädchen und Buben vor Freude Purzelbäume schlagen - schöner kann man sich das ffnen des Himmelstores nicht vorstellen! Auch deshalb wird das Lied (nicht nur) von Kindern besonders gerne gesungen.



Es h t sich h lt eröffnet



Das Hirtenlied, dessen ursprünglicher Titel „Es h t sich hält auf ton das himmlische T ar“ lautet, stammt vermutlich aus dem Tiroler Oberinntal (Roppen), wurde vom Kooperator Johann Kr ll in Arzl im Pitztal aufgezeichnet und im Band „Echte Tiroler Lieder“, Band I 1913/15 (vor 100 Jahren!) von Franz Friedrich Kohl veröffentlicht.

Das Lied ist in Tirol in verschiedensten Varianten (siehe z.B. „Komm sing mit“, S.230f) verbreitet. Als lebendiges Volkslied soll es in jeder Region so gesungen werden, wie es dort vertraut ist.

„Tirol singt“ hat sich für die Version entschieden, mit der das Redaktionsteam aufgewachsen ist.



Das Unglaubliche, welches in der ersten Strophe besungen wird, muss beim Singen des Liedes spürbar werden, ohne aber in ein Gebrüll auszuarten (vor allem beim Halleluja).

Dabei helfen verschiedene Vorstellungen:

- + Die Augen der Kinder leuchten wie Sternspritzer (die Augen sind weit offen, die Kinder ganz wach und aufmerksam).
- + Die Kinder können Weihnachten riechen: Kekse, Kerzenduft, Weihrauch, Bratapfel, Punsch.
- + Sie staunen, als st nden sie bei der Bescherung vor dem leuchtenden Christbaum.

Gro tenteils wird jede Textsilbe mit einer Note kombiniert (syllabisch), das stärkt den Vordersitz. Mit dem Vordersitz ist das Hineinführen des Stimmklangs in die oberen vorderen Resonanzbereiche im Kopf in Verbindung mit präziser Artikulation der Sprachlaute im vorderen Mundbereich gemeint¹.

Wenn das Lied duftig und leicht gesungen wird, bekommt es diesen fröhlich unbeschwerten Charakter, den es braucht.

¹ vgl. Andreas Mohr „Lieder, Spiele, Tänze“, S.11f



Es h t sich h lt eröffnet



Das Halleluja² (der Refrain) kann breit, mit großen Bögen (wie befreit) gesungen werden, dabei darf der Vordersitz nicht verloren gehen.

Der **Gestaltung** sind bei diesem Lied kaum Grenzen gesetzt:
Lassen Sie die „Biabalen“ und „Madelen“ abwechselnd singen!
Es kann mit verteilten Rollen (Kleingruppen oder solistisch) gesungen werden, die Hirtennamen können durch Namen der Kinder aus der Klasse ersetzt werden, und spätestens, wenn der kleine Hirte am Ende der 3. Strophe sein „dicks Fackele“ nimmt (Achtung: „ck“ bei „Fackele“ weit vorne sprechen), haben viele Kinder ein neues Lieblingslied.

Das Lied klingt bereits wunderbar, wenn es einstimmig nur mit Gitarrenbegleitung gesungen wird. „Tirol singt“ bietet trotzdem eine **zweistimmige Version** an, wobei die 2. Stimme auch von einem Instrument gespielt werden kann:



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at

² Halleluja bedeutet: Preist und lobt Gott! - die Endsilbe „ja(h)“ steht für den Gottesnamen JHWH.



Es hât sich hält eröffnet

Volkslied aus dem Oberinntal, Tirol

1. Es hât sich hält er - öff - net des himm - li - sche Tor, die

5 En - ge - len, de ku - ge - len gânz hau - fn - weis her - vor. Die

9 Bia - be - len, die Ma - de - len, de mâ - chn Pur - zi - ga - ge - len, bâld

13 auf - fi, bâld â - bi, bâld hin und bâld her, bâld

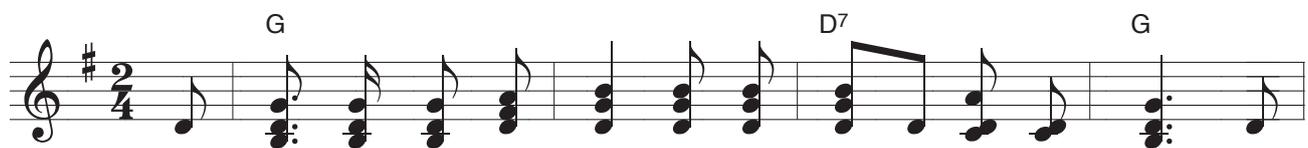
17 un - ter - schi, bâld ü - ber - schi, des gfreut sie um - so mehr.

21 Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja! Hal - le, hal - le, hal - le - lu - ja!

... oder für sehr ambitionierte Schulchöre auch **dreistimmig**, da können die Singstimmen von Instrumenten mitgespielt werden (man nennt dies Colla parte):



Es hält sich hält eröffnet



1. Es hält sich hält er - öff - net des himm - li - sche Tor, die
 2. Iatz håbn ma hålt des himm - li - sche Gwam - ml er - blickt, es
 3. Åft sein__ mir hålt gân - gen,__ i__ und du a, stracks
 4. Geh, Vei__ - tl, mir wöl - len die Gschei - te - ren sein, mir



En - ge - len, de ku - ge - len ganz hau - fn - weis her - vor. Die
 håt__ uns Gott Vå__ - ter an Bo__ - tn zua - gschickt: Mir
 hin__ hålt zum Krip - pe - le,__ hop__ - sa - sa - sa! Du,
 be - tn's Kin - dl ån__ im Och - sen - krip - pe - lein: Liabs



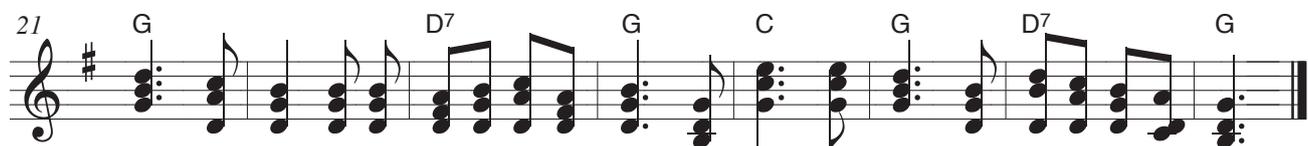
Bia - be - len, die Ma - de - len, de må - chn Pur - zi - ga - ge - len, bald
 soll - ten uns ver - ei__ - nen zum Kind - lan auf die Roas,__ ver -
 Men - ni - gle, du Schlang - ge - le, nimm du dei gmäs - tests Lam - pe - le und
 Bia - bl, wås willst hå__ - bn, willst öp - par ins - re Gå__ - bn, willst



auf - fi, bald å - bi, bald hin und bald her, bald
 låssn uns - re Öchs - lan, die Kälber und die Goas, ver -
 Gorl, du a Henn,__ und Riapl, du a Huhn, und
 Äpfl o - der Birn o - der Nussn o - der Kas, willst



un - ter - schi, bald ü - ber - schi, des gfreut sie um - so mehr.
 lås - sn uns - re Öchs__ - lan, die Käl - ber und die Goas.
 i nimm mei dicks Fak - ke - le, renn a da - mit da - vun.
 Zwösch - bn o - der Pfrau - men o - der sist a söl - les Gfras.



Hal - le - lu - ja, hal - le__ - lu__ - ja! Hal - le, hal - le, hal - le__ - lu__ - ja!



Es h t sich h lt eröffnet



... ohne oder mit **Vor- bzw. Zwischenspiel:**

Vorspiel für zwei Melodieinstrumente und Bassinstrument

Zwischenspiel für zwei Melodieinstrumente und Bassinstrument



Es h t sich h lt eröffnet



Dieses Hirtenlied ist eigentlich ein **Mini-Krippenspiel** und kann natürlich auch szenisch dargestellt werden:

Szene 1 (1. Strophe):

Ein Erzähler: Vom Unglaublichen, vom  ffnen des Himmels wird berichtet.

Szene 2 (2. Strophe):

Die Hirten staunen und erzählen, ein Engel ist ihnen gesandt worden.

Szene 3 (3. Strophe):

Die Hirten gehen zum Stall und nehmen *Geschenke* mit.

Szene 4 (4. Strophe):

Die Hirten stehen um die Krippe und beten das Jesuskind an.

Textverständlichkeit ist bei diesem Lied sehr wichtig, wiewohl diese große Textmenge eine der Herausforderungen für manche Volksschulkinder sein kann. Gerade deshalb empfiehlt es sich, das Lied **auswendig** zu erarbeiten.

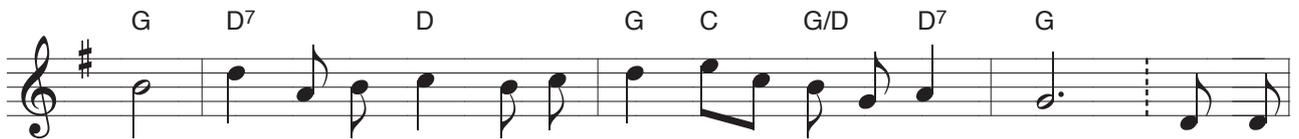
The Twelve Days of Christmas



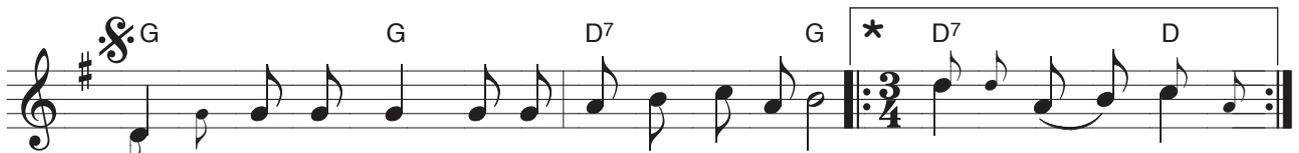
1. On the first day of Christ-mas my true love sent to me a part-ridge



in a pear tree. 2. On the se-cond day of Christ-mas my true love sent to

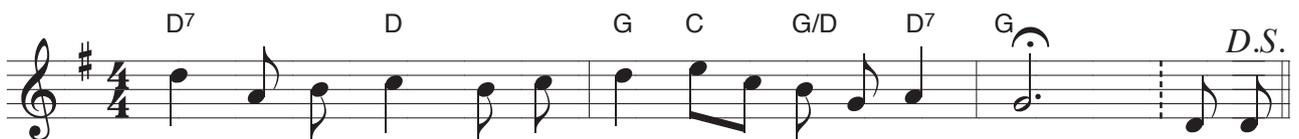


me Two turt-le doves and a part-ridge in a pear tree. 3. On the



third day of Christ-mas my true love sent to me
 fourth
 fifth
 sixth
 se-venth
 eighth
 ninth
 tenth
 ele-venth
 twelfth

three french-hens
 four call-ing birds
 five gold-en rings
 six geese a - lay - ing
 seven swans a-swimming
 eight maids a-milk-ing
 nine lad-ies danc-ing
 ten lords a-leap-ing
 eleven pip-ers pip-ing
 twelve drummers drumming



two turt-le doves and a part-ridge in a pear tree. 4.-12. On the

* Diesen Takt ab der 4. Str. immer einmal öfter in umgekehrter Reihenfolge wiederholen (4. four... three... / 5. five... four... three... / 6. six... five... four... three... / ...)!

The Twelve Days of Christmas



Es ist das Sprühen von ausgelassener Fröhlichkeit, das viele altenglische und altfranzösische Weihnachtslieder auszeichnet. „The Twelve Days of Christmas“ enthält darüber hinaus noch ein gehöriges Maß an Augenzwinkern.

So häufen sich in zwölf immer länger werdenden Strophen (12 Tage von Weihnachten bis Dreikönig) folgende Geschenke an, die von der „wahren Liebe“ geschickt werden:

zwölf trommelnde Trommler	(twelve drummers drumming),
elf pfeifende Dudelsackpfeifer	(eleven pipers piping),
zehn Moriskentänzer (hüpfende Herren)	(ten lords aleaping),
neun tanzende Damen	(nine ladies dancing),
acht melkende Mädchen (oder Mägde)	(eight maids amilking),
sieben schwimmende Schwäne	(seven swans aswimming),
sechs (eier)legende Gänse	(six geese alaying),
fünf goldene Ringe	(five golden rings),
vier Kanarienvögel	(four calling birds),
drei französische Hennen	(three french hens),
zwei Turteltauben	(two turtle doves)
und ein Rebhuhn in einem Birnbaum	(and a partridge in a pear tree).

Die genaue Bedeutung der einzelnen Geschenke ist heute unklar und reicht bis hin zur religiösen Auslegung der einzelnen Zahlen¹.

Man kann den Text aber auch zeitgemäß deuten und einfach nur als humorvollen Hinweis auf die Ausschweifungen des Weihnachtsfestes und die Sitte (oder Unsitte) des Schenkens sehen.



Die Melodie des Liedes ist sehr kurz und wirkt durch das Einfügen des immer gleichen Taktes von Strophe zu Strophe mechanischer. Um das Singen dabei nicht zum Leiern entarten zu lassen, kann man aus der Not eine Tugend machen:

So lässt sich das Lied etwa in der Art einer **Spieluhr** umsetzen.

Die Bewegungen sollten dabei so einfach sein, dass sie von allen SuS leicht umgesetzt werden können. Es gilt der Grundsatz: Weniger ist mehr.

¹ ein Gott; zwei Testamente; drei theologische Tugenden - Glaube, Hoffnung, Liebe; vier Evangelien; fünf Bücher Mose - die Geschichte des Sündenfalls; sechs Tage der Schöpfung, sieben Sakramente - Gaben des Hl. Geistes; acht Seligpreisungen; neun Früchte des Hl. Geistes; zehn Gebote; elf Apostel; zwölf Glaubenssätze des Apostolischen Glaubensbekenntnisses

The Twelve Days of Christmas



Die angespannte, steife Körperhaltung und die kleinen ruckartigen Bewegungen einer mechanischen Puppe können den gewünschten **sehr kopfigen Stimmklang** unterstützen. Allerdings sollte man zwischendurch für ausreichende Körperlockerung sorgen, damit die Stimme nicht körperlos klingt (Diese Art von Überspanntheit nennt man Zwerchfellhochstand).



Der **Begleitsatz** ist so gestaltet, dass die Instrumente von oben nach unten einfach weggelassen werden können (Alt Met allein; Alt Met + Alt Glsp; ...). Um den Spieluhreffekt zu unterstreichen, sollten in jedem Fall Rhythmusinstrumente verwendet werden. Diese sind aber bewusst nicht notiert, da sie bestimmten Körperteilen zugeordnet werden und von der choreografischen Umsetzung abhängen (z.B. Guiro spielt bei Armbewegung, Claves spielen bei Kopfbewegung, ...).

Geeignete Instrumente sind Guiro, Ratsche, Claves oder Holzblocktrommel, Cabasa und gedämpfte Triangel (d.h. sie wird nicht an der Schnur, sondern direkt mit den Fingern gehalten; sie klingt dann nicht, sondern scheppert nur).



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Die **Bilder** zum Ausmalen (S. 22ff) sind Merkhilfen zu den Strophen. "Tirol singt" stellt **vier Varianten** zur Verfügung:

- als Übersicht auf 2 A4 Seiten,
- zum Einkleben ins Heft,
- zum Basteln eines Faltbüchleins² und
- zum Aufhängen in der Klasse.

² Faltanleitungen hierzu finden sich im Internet, beispielsweise unter: www.minibooks.ch/faltanleitung.cfm

The Twelve Days of Christmas



Begleitung für das Lied

8

S Glsp 1

S Glsp 2

A Glsp 1

A Glsp 2

A Met

* In Strophe 1 diese zwei Takte überspringen! In Strophe 2 den 3/4-Takt überspringen!
3/4-Takt in Strophe 3 einmal, in Strophe 4 zweimal, in Strophe 5 dreimal ... spielen!

The Twelve Days of Christmas



Vor- / Zwischenspiel

Als Zwischenspiel sind auch nur die beiden letzten Takte möglich.
Es kann bei einem so langen Lied natürlich auch ganz weggelassen werden.

Sopran
Glockenspiel 1

Sopran
Glockenspiel 2

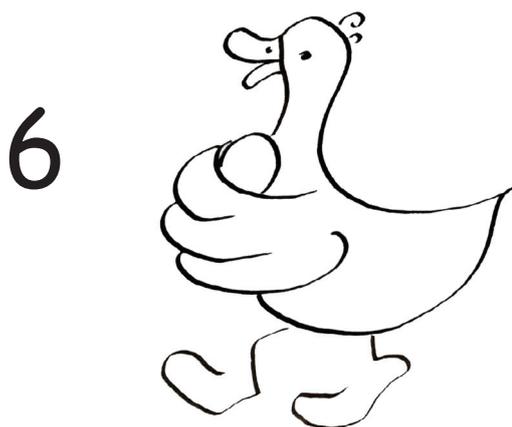
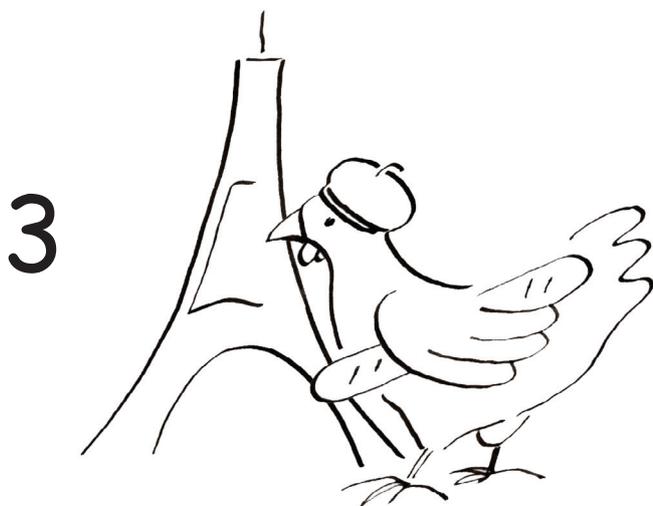
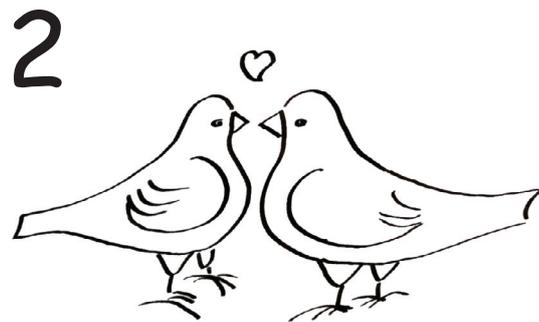
Alt
Glockenspiel 1

Alt
Glockenspiel 2

Alt
Metallofon

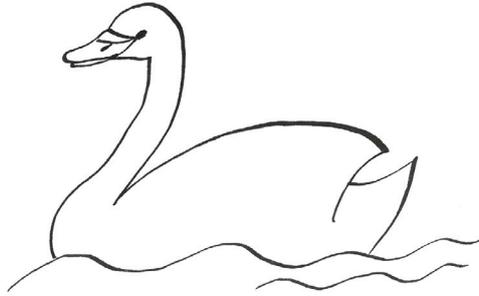
Achtung! Der Orff-Satz passt nicht mit den Begleitakkorden auf dem Liedblatt zusammen.

The Twelve Days of Christmas



The Twelve Days of Christmas

7



8



9



10



11



12



The Twelve Days of Christmas

Tirol singt!

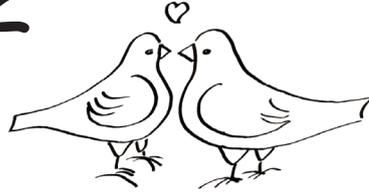


Eine Initiative des LSR für Tirol

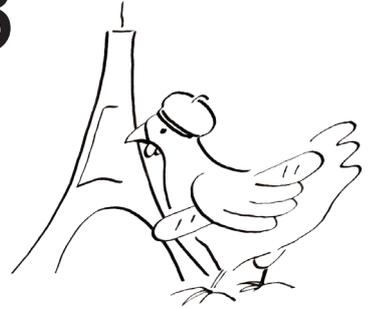
1



2



3



4



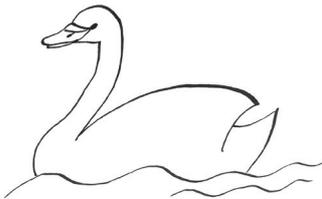
5



6



7



8



9



10

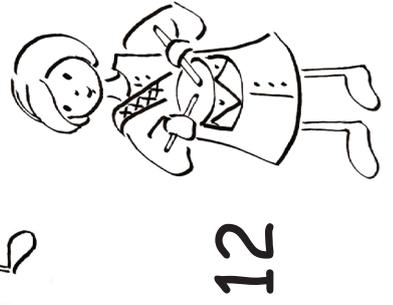
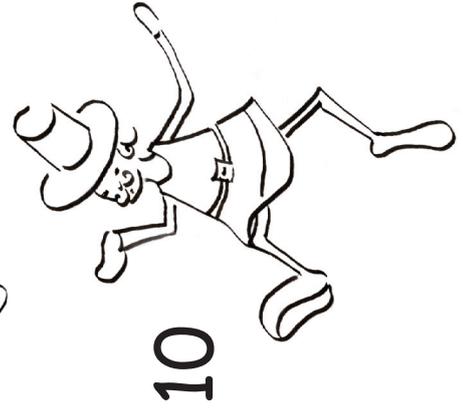
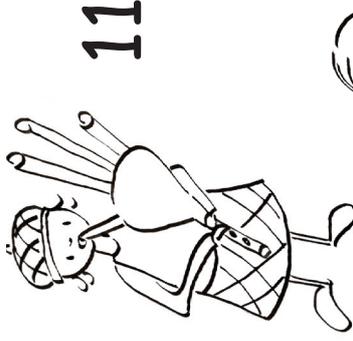
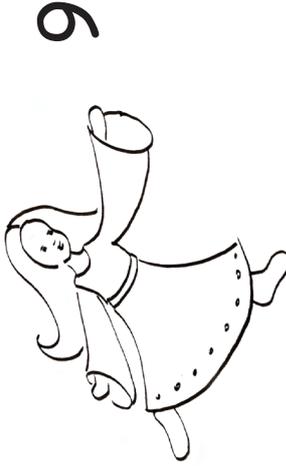
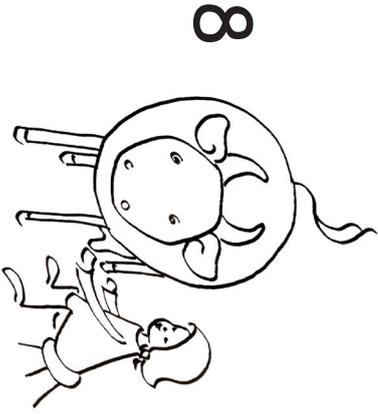
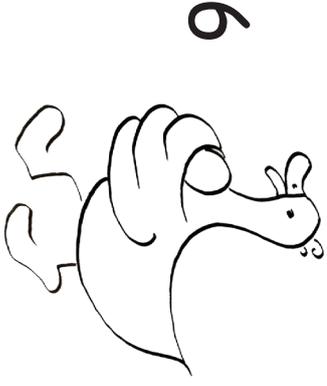
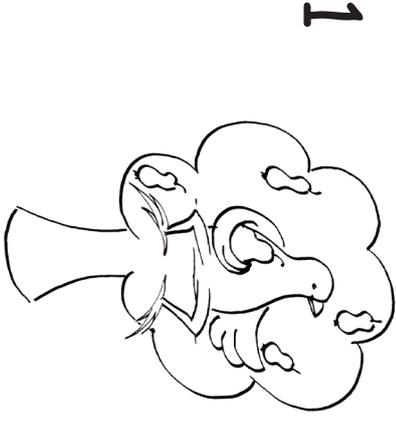


11



12





Tirol singt!

The
Twelve Days
of
Christmas

Eine Initiative des LSR für Tirol
Zeichnungen: Verena Wolf

The Twelve Days of Christmas

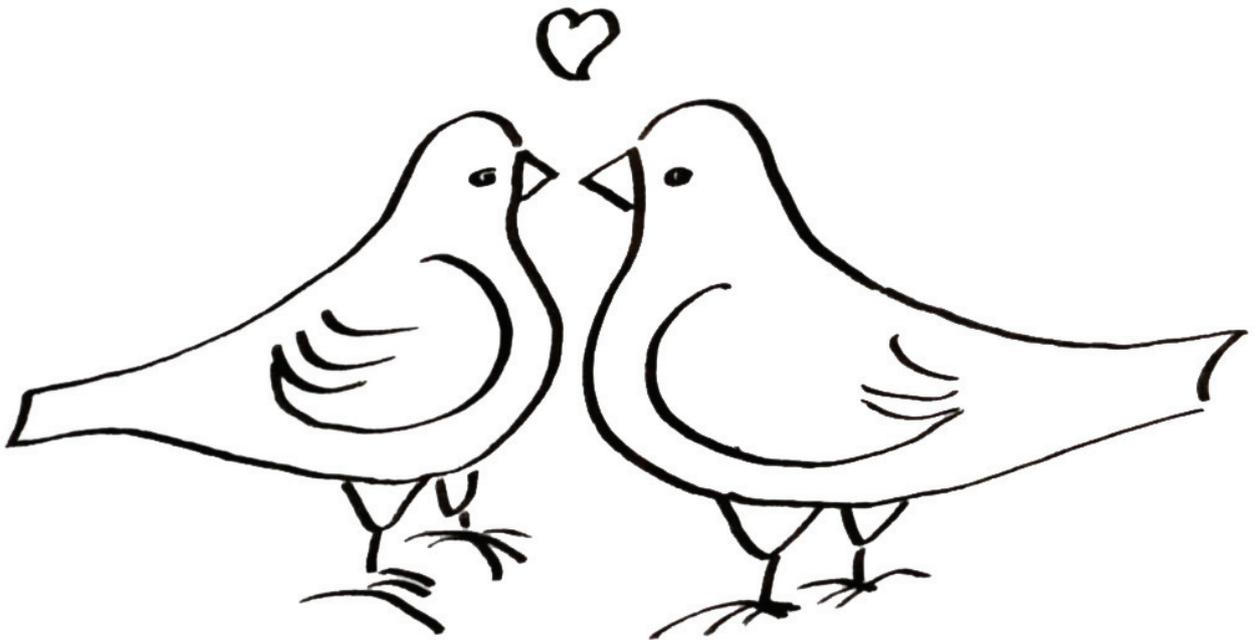
1



a partridge in a pear tree

The Twelve Days of Christmas

2



two turtle doves

The Twelve Days of Christmas

3



three french hens

The Twelve Days of Christmas

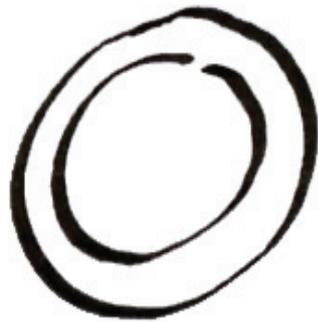
4



four calling birds

The Twelve Days of Christmas

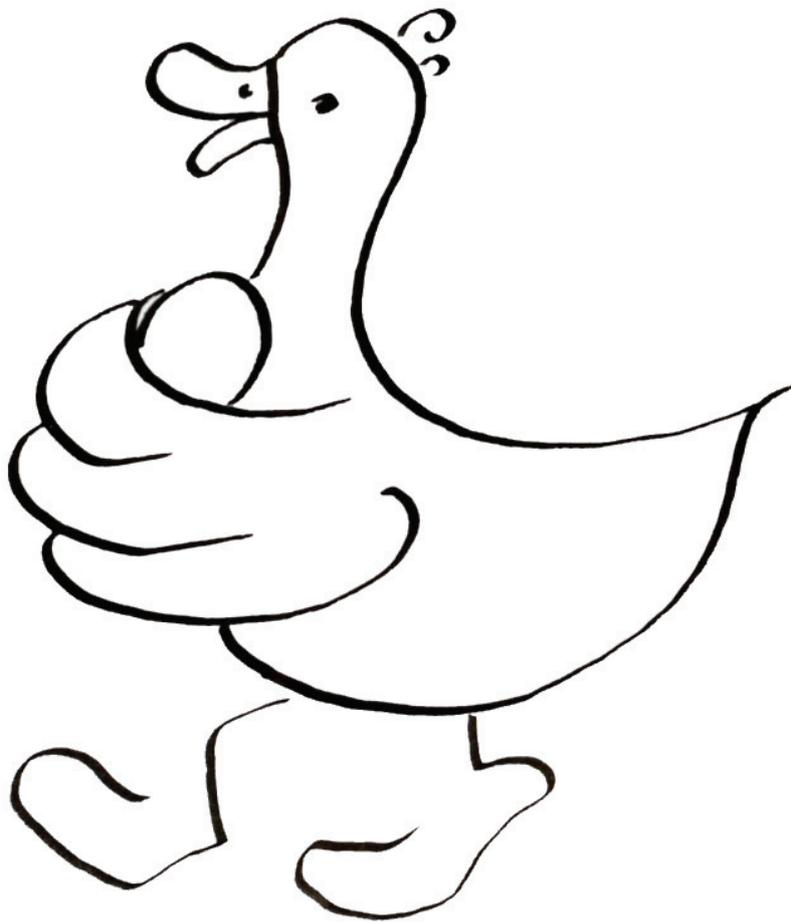
5



five golden rings

The Twelve Days of Christmas

6



six geese a-laying

The Twelve Days of Christmas

7



seven swans aswimming

The Twelve Days of Christmas

8



eight maids amilking

The Twelve Days of Christmas

9



nine ladies dancing

The Twelve Days of Christmas

10



ten lords a leaping

The Twelve Days of Christmas

11



eleven pipers piping

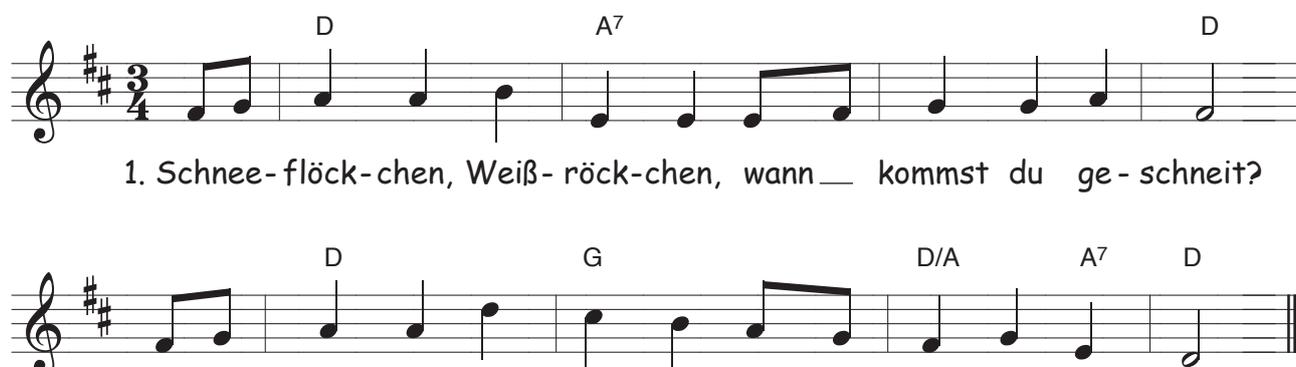
The Twelve Days of Christmas

12



twelve drummers drumming

Schneeflöckchen, Weißröckchen



1. Schnee- flöck- chen, Weiß- röck- chen, wann__ kommst du ge- schneit?
Du__ wohnst in den Wol- ken, dein__ Weg ist so weit.



Das Winterlied „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ ist bei Kindern sehr beliebt. Es drückt die Sehnsucht nach Schnee und Winterlandschaft aus.

Die **Zartheit der Schneeflöckchen** wird durch die Leichtigkeit in der Melodie und den tänzerischen $\frac{3}{4}$ Takt unterstrichen.

Weißröckchen ist ein schlesisches Synonym für Schneeflocke. Die Urfassung des Textes schrieb Hedwig Haberkern (1837-1902), die als Kindergärtnerin und Lehrerin in Breslau tätig war. Der Ursprung der Melodie lässt sich nicht mehr genau verfolgen.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at

Schneeflöckchen, Weißbröckchen



Vor- und Zwischenspiel

Vor- und Zwischenspiel sind ein Angebot für geübte SuS, die schon fis und cis spielen können.

Vorspiel für zwei Melodieinstrumente

Zwischenspiel für zwei Melodieinstrumente

Josef, lieber Josef mein

1. Jo - sef, lie - ber Jo - sef mein, hilf mir wiegn das
 2. Ger - ne, lie - be Ma - ri - a mein, helf ich dir wiegn das

Kin - de - lein! Gott, der wird dein Loh - ner sein im
 Kin - de - lein. Gott, der wird mein Loh - ner sein im

Him - mel - reich der Jung - frau Sohn Ma - ri - a.
 Him - mel - reich der Jung - frau Sohn Ma - ri - a.



Das Lied „Josef, lieber Josef mein“ ist ein beliebtes Weihnachtslied im deutschsprachigen Raum und geht auf den **mittelalterlichen Choral** „Resonet in laudibus“ in lateinischer Sprache zurück. Es wird aber auch in anderen Sprachen und Ländern gesungen.

Die schlichte Melodie und der wiegende 6/4 Takt wirken beruhigend und lassen die Stimmung, die im Text ausgedrückt wird, gut nachempfinden. Dieses Lied kann gut mit verteilten Rollen gesungen werden. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn ein Kind die Rolle der Maria singt und die ganze Klasse wiederholt und in der zweiten Strophe ein Kind den Josef singt und wieder die ganze Klasse wiederholt.



Das **Vor- bzw. Zwischenspiel** und der Begleitsatz verbreiten eine schöne Wirkung und eignen sich ausgezeichnet zum Vortrag bei einer Weihnachtsfeier oder einem Krippenspiel.

Beim Orffbegleitsatz wird die Gitarre weggelassen. Die Begleitakkorde passen nicht dazu.

Josef, lieber Josef mein

Kindelwiegen

nach einem Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert

Satz nach Orff-Weihnachtsgeschichte

Sopran
Blockflöten

Gesang
Soli - Chor

Alt
Xylofon

Alt
Metallofon

Bass
Xylofon

1. Jo - sef, lie - ber Jo - sef mein,
2. Ger - ne, lie - be Ma - ri - a mein,

5

helf mir wiegn das Kin - de - lein! Gott, der wird dein Loh - ner sein im
helf ich dir wiegn das Kin - de - lein. Gott, der wird mein Loh - ner sein im

Josef, lieber Josef mein

9

Him - mel - reich der Jung - frau Sohn Ma - ri - a.
Him - mel - reich der Jung - frau Sohn Ma - ri - a.

13

Josef, lieber Josef mein



Weitere Instrumentalstimmen

Zwei Sopranflöten

8

S1

S2

6

12

Altflöte (statt Sopranflöte 2)

A(2)

6

12



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at